

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 27.

Hirschberg, Donnerstag den 5. July 1821.

Denkmal
für
Herrn Johann Gottfried Steige,
gewesenen
Kirchen-Vorsteher, Seiffensieder u. Vielhandwerker-Zunft Aeltesten,
gestorben den 24. Juny 1821
zu Hirschberg.

Erst nach vollbrachten Vier und achtzig Jahren,
Die stets in Frömmigkeit verflossen waren,
Höchst thätig und voll Biedersinn
Gehst Du von uns ins beßre Leben hin.

Und als des Lebens Kräfte langsam schwanden,
Und immer mehr Dich von der Welt entbanden,
War Dein Geschäft bloß Flehn zum Herrn:
Hilf nebst den Meinen mir; — Du hilfst ja gern.

Wer so der Kirch' und Menschenwohl sein Leben
Seit mehr als funfzig Jahren hingegeben,
Verdient wohl, daß der Freund Ihm jetzt
Voll Dankgefühl ein lautes Denkmal setzt.

Ruh' wohl! Bleib Muster unsrer Bürger-Jugend
Für Thätigkeit! von Dir, erfüllte Tugend,
Bis uns der letzte Tag erscheint,
Der uns mit Dir zur Seligkeit vereint.

Nachruf des Dankes
am
Grabe unserer verewigten Mutter
der
Frau Johanna Juliana Simon, geb. Mattern,
Gattin des weil. Herrn Johann Benj. Simon,
Kauf- und Handelsmann zu Schreiberhau.

Verklärte! sieh des Dankes stille Thränen,
Die unserm Auge noch entquillt!
Vernimm, eh' wir uns Dich zu sehn entwöhnen,
Was unser dankend Herz so tief erfüllt.

Was Du uns warst, vergessen nie auf Erden
Wir, bis auch unser Auge bricht.
Für Dein Verdienst mag Dir dort Alles werden,
Was Gott der guten That verspricht.

Und werden wir dort einst uns wiederfinden,
Dann eil'n wir an Dein treues Herz,
Mit Dir uns im Gefühl der Freundschaft zu verbinden,
Ohn' allen fernern Trennungsschmerz.

Jonathan Simon, nebst Frau und Kindern.
Friederike Simon, verehelichte Hainkin.
Ernst Simon, als gebeugte Kinder.

Zum Andenken
der
Frau Charlotte Wilhelmine geb. Meisner,
Ehegattin des Herrn Amtmann Erbe,
in Reichwaldau,
gestorben den 22. Juny Früh um halb 9 Uhr.

Ernster Morgen, warum schenkst Du Leiden,
Statt der Freud' in unsre Becher ein?
Denn es wird ja dieser Edlen Scheiden
Lebenslang uns unvergeßlich seyn.

Hochgeachtet, und auch treu geliebet
Ward die gute Frau von Allen hier;
Keines hat Sie je von uns betrübet,
Dieses Zeugniß giebt ein Jeder Ihr.

Stets bereit zu helfen und zu rathen
War Ihr edles Herz, und Ihre Hand
Reicht' Sie willig gern zu guten Thaten,
Wo Sie konnte und es nöthig fand.

Ihre letzte Stunde hat geschlagen,
Leider nur zu plötzlich und zu früh!
O, ein namenloser Schmerz, und Klagen
Bleiben hier gerecht, zurück um Sie.

Tiefgebeugter Gatte der Entseelten,
Ach, Sie fühlen den Verlust zu sehr;
Denn die Theure war, die Sie erwählten,
Ihnen Alles — ach, und ist nicht mehr!

Doch Ihr Bild bleibt Ihnen noch zurücke
In dem Söhnchen, das Ihr ähnlich sieht,
Daß in Ihm Sie sehn der Mutter Blicke,
Bis auch einst Ihr Geist der Hüll' entflieht.

Dann wird Sie mit Ihren beyden Knaben
Ihnen schön verklärt entgegen gehn,
Und Sie ewig dorten wieder haben,
Keiner Trennung mehr entgegen sehn.

S.

Das Türkische Reich.

(Fortsetzung.)

Was sie an Kenntnissen besitzen, ist arabischem Ursprungs, so wie denn die arabische Sprache auch die Schriftsprache geblieben ist; allein sie stehen weit hinter den Arabern zurück, und ihre Kenntnisse beschränken sich meistens nur auf die Auslegung des Korans, und unter den Wissenschaften, die geachtet werden, steht die Sternkunde oben an; doch ist sie fast ganz zur Sterndeuterey herabgesunken. In der Dichtkunst haben sich einige gute Köpfe ausgezeichnet, und unter ihren historischen Werken sind einige von Werthe. Aber noch müssen alle Bücher geschrieben werden, und im ganzen Reiche besteht erst eine einzige Druckerey; dagegen gibt es in allen Städten eine Menge Kodjakians oder Leute von der Feder, die sich bloß mit Abschreiben, besonders des Korans und der Calender, beschäftigen, und in Istambol eine geachtete und große Innung ausmachen. — Die Staatsverfassung des osmanischen Reichs ist völlig orientalisch. Unumschränkt herrscht der Padischah über Gut und Blut seiner Unterthanen, wie des vornehmsten, so des geringsten. In seiner Person vereinigt er die höchste weltliche, und als Kalif auch die höchste geistliche Würde. Kein Gesetz, sondern bloß die öffentliche Meinung, die sich nur zu häufig durch Aufruhr und Revolutionen ausspricht, binden den Alleinherrscher. Er gibt Gesetze, ohne ihnen selbst unterworfen zu seyn; er läßt sie vollziehen, ohne daß sich der durch sie Beeinträchtigte über Unrecht beklagen darf, selbst der erste seiner Diener muß die Schnur küssen, die er ihm zusendet. Er ernennt die höchsten Reichsbeamten, und ein Wink von ihm bringt sie ohne weitere Untersuchung um Stelle, Leben und Vermögen, indem der Großsultan auf gut orientalisch natürlicher Erbe seiner Staatsbeamten ist. Kein Senat, kein Adel bewacht die Rechte des Volks, oder wenigstens einen Theil desselben, ja der Gedanke an ein Recht der Nation ist dem osmanischen Staatsrechte völlig fremd; alle Unterthanen sind einander vor dem Despoten völlig gleich, sie sind alle seine Sklaven. Aber darum sitzt der Despot doch nie ruhig auf seinem Throne. Die Eifersucht und die Cabalen der Großen verursachen eine Verwirrung und einen Unbestand in der Regierung, die das Reich schon öfters an den Rand des Abgrundes gebracht hat. Ein großes Ansehen behaupteten auch die Satelliten des Großsultans, die Jenjitschers, die der Despotie gewöhnlich zum Werkzeuge, häufig aber auch zur Geißel dienen. Die Thronfolge ist in der Familie Osmans erblich, doch findet kein Erstgeburtsrecht statt, sondern die Jenjitscheri und das Volk wählen nach Belieben einen Prinzen dieser Familie, wobei sie gewöhnlich auf die Geburtsordnung Rücksicht nehmen, auch nicht gern einen Minderjährigen nehmen. Sollte der Stamm der Osmaniden in seinen männlichen Zweigen verblühen, so geht die Thronfolge auf die Familie des gewesenen Chans der Tataren über, die damit beanwartet ist. Fast jede Thronbesteigung wird mit Blut befleckt. Die Weiber sind vom Thron ganz ausgeschlossen. Der Padischah wird nicht gekrönt, sondern bloß mit dem Säbel Osmans umgürtet, nachdem er den Koran und die Aufrechthaltung der mohamedanischen Religion beschworen hat. Er hat keine eigentlichen Gemahlinnen, sondern die Weiber des Harems werden bloß als Odaliken oder Beischläferinnen angesehen. Es sind meistens geborne Tscherkassinen oder

Georgierinnen, denn eine freigeborne Türkin kann als Odalik in demselben nicht eintreten. Ihre Zahl ist nicht bestimmt. Aus denselben wählt der Sultan seine Frauen, Kadin oder Damen genannt, deren er seit Sultan Ibrahim sieben nehmen darf. Diejenige dieser Frauen, welche zuerst einen männlichen Thronerben gebiert, heißt Chakessi Sultana, die übrigen Mütter von Prinzen Sultana Chassecki, die Mutter des regierenden Sultans Sultana Valide, welche letztere große Vorzüge genießt, und die Einzige ist, die nach dem Tode eines Sultans nicht in die Gemächer des Eski Seraj verschlossen wird. Ihre Einkünfte belaufen sich jährlich auf 500,000 Piaster (258,166$\frac{2}{3}$ Thlr), dagegen jede Sultana Chassecki nur 500 Beutel oder 12,958$\frac{1}{3}$ Thaler an Baschmaklik oder Pantoffelgeldern bezieht. Die Prinzen werden sämmtlich in dem Kafes oder Käficht erzogen, wo man sie eine mechanische Kunst oder ein Handwerk lehrt, in allen übrigen einem Regenten nöthigen Wissenschaften aber ganz unbekannt läßt. In diesem Käficht wachsen sie unter Verschnittenen u. Odaliken auf, und treten auf den Thron, ohne die Welt, ohne ihr Volk und die Regierungskunst zu kennen. Die übrigen Prinzen bleiben im Kafes des Eski Seraj; in den frühern Zeiten des osmanischen Reichs wurden sie bei jeder Thronbesteigung unerbittlich hingerichtet. Die Prinzessinnen, welche sämmtlich den Titel Sultana führen, erhalten keine bessere Erziehung als ihre Brüder; das Herkommen will, daß sie schon in der Wiege an Vessire, Pascha's oder andere Große vermählt werden, aber ihre männlichen Nachkommen sind nach einem Reichsgrundgesetze sogleich nach der Geburt zum Tode verdammt. Die gewöhnliche Residenz des Sultans ist das Seraj zu Istambol, im Sommer auch wohl der Melonengarten bei dieser Stadt oder Dulmah Baktsche, sonst besitzt er noch Paläste zu Edreneh, Brusa u. s. w. Der Hofstaat ist äußerst zahlreich, und wird durch ein ungeheures Heer von Verschnittenen, Weiber und Garden vermehrt, so daß man die Zahl aller dazu gehörigen Personen auf mehr als 10,000 rechnet. Er theilt sich in den äußern und innern Hofstaat: jener besteht aus dem Ober-Hofmeisterstabe, den verschiedenen Kammern, deren man sieben zählt, den Hofämtern und Leibwachen (die Wachen des Seraj sind die Thorwächter, die Gartenwächter, die Holzhauer, die Arriergarde, die Botengarde, die Staatsboten und Hoffouriere), und aus den Vertrauten oder Titular-Würdenträgern, wohin die Stummen, die Zwerge, die Tonkünstler, die Vertrauten, die Herren der Audienz, die Herren des Steigbügels und die Vessire der Achsel gehören. Der innere Hofstaat besteht aus dem Harem mit seinen Weibern, weißen u. schwarzen Verschnittenen, deren Aufseher, der Kislar und Kapi Aga, als vornehmste Vertraute des Sultans bedeutenden Einfluß besitzen; dann aus dem Großvessir und der sogenannten Pforte, der hohen oder glänzenden Pforte, die die beiden Cabinette des Kiaga Beg oder Minister des Innern und des Reis Effendi oder Ministers der auswärtigen Angelegenheiten bilden. Der Titel des Padischahs ist ganz im morgenländischen Style: „Wir Sultan, Sohn eines Sultan, Chakan, Sohn eines Chakan, Sultan Mahmud II. Chan, Sohn des siegreichen Sultan Abdul Hamid, durch die unendliche Gnade des Schöpfers der Welt und ewigen Wesens, und durch die Vermittelung und großen Wunder des Mohammed Mustapha, des vornehmsten unter den Propheten, über dem der Segen Gottes ruhe, Diener und Herr der Städte Mekka, Medina und Kuds, gegen welche die ganze Welt ihr Angesicht wendet, wenn sie betet, Padischah der drei großen Städte Istambol, Edreneh und Brusa, welche alle Fürsten mit Neid ansehen u. s. w.“ Das Reichswappen ist ein grünes Schild mit einem wachsenden silbernen Monde, auch hat das Reich gegenwärtig einen Ritterorden. — Die Staatsverwaltung ist ganz orientalisch. An der Spitze der Geschäfte sollte eigentlich der Sultan stehen, aber seitdem dieser schon seit Jahrhunderten aus dem Harem den Thron besteigt, regiert statt seiner sein oberster Staatsbeamter, der Großvessir; doch haben auch die Vertrauten des Sultans, besonders die Verschnittenen des Harem, die Favoritsultanen und die Valide Sultan großen Einfluß auf die Regierung. Der höchste Staatsrath heißt der Dywan, welcher im zweiten Hofe des Seraj gehalten wird, und in den ordentlichen und außerordentlichen zerfällt; jenen bilden bloß die höchsten Reichsbeamten und die Aga's des Militairs, zu diesem werden auch andere Personen gezogen. In beyden führt der Großvessir den Vorsitz; die andern Mitglieder sind der Kiaja Beg, der Reis Effendi, der Tschousch Baschi oder Hof- und Reichsmarschall, der Defterdar, der Aga der Jenjitscheri, der Spahilar Aga und der Kapudan Pascha. Der Mufti tritt nur dazu, wenn er gerufen wird, und der Sultan wohnt ihm zuweilen hinter einer Tapete verborgen bei. Der Großvessir ist die wichtigste Person im Staate; er ist der Stellvertreter des Sultans bei der Armee, erster Minister, Großrichter u. Bewahrer des Reichssiegels; seine Stelle gibt die höchste Ehre, Einfluß und Einkommen, ist aber auch äußerst gefährlich, und die Schnur liegt bei jedem Schritte in der Perspective. Entfernt er sich von der Hauptstadt, so ernennt er einen Verweser seiner Würde, den Kaimakan. Minister des Innern ist der Kiaja Beg, der auswärtigen Angelegenheiten der Reis Effendi, der Finanzen der Defterdar, oberster Admiral der Kapudan Pascha, Obrist der Jenjitscheri der Aga der Jenjitscheri und Obrist der Reiterei der Spahilar Aga. Der Tschousch Baschi ist Minister der innern ausübenden Gewalt, und hat 7 Unter-Staatssekretaire unter sich.

(Der Beschluß folgt.)

*

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.
(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Italien.

Die am 29sten Mai in Neapel unter Segel gegangene Kaiserl. Oestreichische Division Wallmoden hat am 31sten nach einer äußerst günstigen Fahrt von einigen und vierzig Stunden. auf der Rhede von Palermo Anker geworfen. Die K. K. Truppen sind am folgenden Tage, unter dem Zuströmen einer großen Volksmenge und dem enthusiastischen Rufe: Es lebe der König! in Palermo eingerückt. Dieselben Transport-Fahrzeuge, welche die K. K. Division nach Sicilien überschifften, haben die daselbst befindlichen Königl. Neapolitanischen Truppen an Bord genommen, um sie nach den festen Lande zu führen. Diese Eskadre war am 4ten d. M. im Golf von Bajä vor Anker gegangen.

Am 21. Juny wird der neue König von Sardinien seinen Einzug zu Turin halten.

Spanien. (Madrid.)

Die Regierung ist durch ein Dekret der Cortes ermächtigt, 5 Linienschiffe, 4 Fregatten, 2 Briggs, 4 Goeletten auszurüsten, und sie mit 3500 M. Truppen zu bemannen.

Eine Compagnie Königl. Carabiniers ist mit Pferden, Waffen und Bagage desertirt, um sich mit dem Pfarrer Merino zu vereinigen.

Die Milizen von Neu Castilien, den Mancha und Estramadura haben Befehl, sich bei Alrala de Henares zu versammeln; man bestimmt sie nach Valencia, Arragonien und Catalonien, wo sich, so geht die Rede, ein abgesonderter Staat bilden wolle.

Dem Minister des Innern sind in der geheimen Sitzung der Cortes bittre Vorwürfe über die fortdauernden Unruhen im Innern gemacht worden. "Wie kann ich diese Unruhen verhindern? war seine Antwort. Es fehlt an Geld und die öffentliche Meynung ist dem System ganz zuwieder, welches man aufzudringen sucht. Sollte ich mich näher erklären, würde ich dann nicht genöthigt seyn, Geheimnisse aufzudecken, Personen betreffend, die ich bis jetzt respectiren muß?"

Empecinado sucht fortdauerd vergebens den Priester Merino zu erwischen. Dieser schlaue geistliche Krieger ist nirgends und überall. Selbst seine eigenen Truppen wissen nicht, wo er des Nachts schläft. Der Erzbischof von Burgos und der Bischof v. Osma sind als Anhänger von Merino verhaftet worden und sollen deportirt werden. Merino soll die Absicht haben, in Spanien eine Art von Vendée zu stiften.

Portugall.

Es ist nunmehr beschlossen worden, daß bey der bevorstehenden Ankunft des Königs, der sehr feierlich empfangen werden wird, demselben die Constitution sogleich soll vorgelegt werden, um sie sodann vor den Cortes, deren Sitzung permanent ist, zu beschwören. Die Deputirten sind bey dieser Gelegenheit in großem Costüme, in Kleidern aus inländischer Seide. Die Civil-Liste des Königs ist einstweilen auf 2 Mill. Crusaden bestimmt. Es wird demselben eine Liste von 16 Personen vorgelegt, aus denen er 8 wählt, die seinen Staatsrath bilden. Bey der Eidesleistung setzt sich der Präsident der Cortes zur rechten Seite des Königs.

Am 29sten Mai ist die Brigg Princesa Leopoltina mit Depeschen der Königl. Regierung zu Lissabon angekommen. Der Kapitain sagt aus, Se. Maj. habe sich am 25sten April einschiffen wollen; das sie geleitende Geschwader bestehe aus einem Linienschiffe, drei Fregatten, zwei Corvetten und vier bewaffneten Kauffahrteischiffen. Die von Se. Maj. zu hinterlassende einstweilige Regierung bestehe aus dem Kronprinzen, vier Brasiliern und vier Europäern. Der Exminister Targini und mehrere Desembargadores sollten gefangen nach Portugal geführt werden.

Drei Königl. Dekrete in Rio Janeiro heben die Büchercensur vorläufig auf, ernennen die überseeischen Deputirten zu den Cortes von Lissabon, und theilen den Königl. Entschluß mit, sich nach Portugal zu begeben, um die von den Cortes gefaßten Beschlüsse zu bestätigen.

England.

Zur Feyer der Schlacht von Waterloo fanden den 18. mehrere Diners statt. Eins der vorzüglichsten gab der Herzog von Wellington in seinem Hause in der Stadt, wozu alle die Officiers der Garde du Corps, deren Chef der Herzog ist, und die an der Schlacht Antheil genommen haben, gegenwärtig waren.

Den 18. fand im westlichen Theile Londons eine große Schlägerey zwischen den Helden von Waterloo statt, welche zur Ehre des Tages zu tief in die Bouteille gesehn hatten; der Pöbel gesellte sich zu ihnen und der Tumult wurde so groß, daß die in der Nachbarschaft wohnenden Krämer genöthigt waren ihre Läden zu schließen. Endlich erschien eine Abtheilung Polizey-Diener, welche mit den Soldaten handgemein wurden, und es entstand nun eine förmliche Bataille; von beiden Seiten wurden mehrere verwundet. Es kam ein Detaschement der dienstthuenden Garden zur Hülfe, die Aufruhr-Akte wurde vom Magistrate verlesen, und nach vieler Mühe gelang es endlich der Polizey, den Pöbel zu zerstreuen. Mehrere Polizey-Diener, Soldaten und Zuschauer sind bey dieser Gelegenheit gefährlich verwundet worden und mit Füßen getreten und ein Mann soll bereits gestorben seyn. Zwölf der Rädelsführer wurden gefangen genommen.

Niederlande.

Bey Gelegenheit der Beschreibung der Festlichkeiten, die in Brüssel am 6. Jahrstage der Schlacht von Waterloo standen, machen hiesige Blätter die Bemerkungen: "Laßt uns aber bey aller Auszeichnung des Herzogs von Wellington nie vergessen, daß es die braven Preußen waren, die endlich die Schlacht entschieden." Auch die Israeliten hielten hier ein Dankfest wegen des Sieges bei Waterloo. Der Prinz Friedrich wohnte auf dem Schlachtfelde selbst der Festlichkeit bey, die daselbst von der hiesigen patriotischen Gesellschaft von Waterloo war veranstaltet worden.

Türkisches Reich. (Constantinopel.)

Am 18ten ist abermals ein Theil der Flotte, bestehend aus einem Linienschiffe von 74 Kanonen, 3 Fregatten und 3 Briggs, ausgelaufen. Diese und ein den 3. May Morgens abgegangenes Linienschiff begaben sich an die Dardanellen. Diesen Schiffen gebricht es übrigens an der erforderlichen Bemannung, da die Empörung der Griechen die Regierung außer Stand setzt, die besten und brauchbarsten Matrosen zu benutzen. Man hofft den Abgang an Mannschaft bey den Dardanellen ersetzen zu können.

„Am 18. May hatte der Englische Großbothschafter zu Constantinopel, Lord Strangford, seine erste Audienz beym Großvezier und am 22. beym Großsultan selbst. Bey letzterm sind dem Großbothschafter verschiedene Ehrenbezeugungen zu Theil geworden, die noch nie statt hatten und mehrere würklich erniedrigende Theile des Ceremoniels erlassen worden. Gewöhnlich werden die Gesandten, wenn sie an das mittlere Thor des Serails (Orta Capussi) kommen, genöthigt, abzusteigen, und eingeladen, auf der Bank Platz zu nehmen, welche der gewöhnliche Sitz der Kayserlichen Scharfrichter und Henkersknechte ist. Hier läßt man sie gewöhnlich eine Stunde warten, bevor man sie in den zweyten Hof führt. Lord Strangford hielt sich aber gar nicht auf, sondern ging bey der Bank vorbey. Seine Rede beantwortete der Sultan selbst, welches sonst der Großvezier thut. Zu den Feyerlichkeiten dieses Aufzugs gehört auch, daß vor der Mahlzeit, bey welcher der Großvezier und der Großbothschafter, nebst den beyderseitigen ersten Dragomans, die beiden ersten sitzend, die andern stehend essen, den Janischaren der Sold ausbezahlt ward; eine langweilige Zeremonie, die diesmal 5 Stunden dauerte, weil der rückständige Sold für 6 Monate bezahlt wurde. Er ward in 13000 ledernen Beuteln, jeder von 500 Piastern, (6½ Mill. Piaster) herbeygebracht. Dem Großbothschafter wurden 5 Pferde geschenkt, welche 5000 Piaster werth sind, und ihr Geschirr 15000. Dem Großsultan hatte der Großbothschafter, Namens seines Königs einen mit Jouwelen besetzten Dolch, 50,000 Piaster werth, überreichen lassen.

Für die Sicherheit der fremden Gesandten sind kräftige Maaßregeln ergriffen worden. Allen Türken ist verboten, von den öffentlichen Angelegenheiten zu sprechen; zwey von ziemlich vornehmen Stande haben ihren Ungehorsam mit dem Leben büssen müssen. Man hat ein von den Idrioten geschmiedetes Complott entdeckt, das See-Arsenal anzuzünden; zwanzig Schuldige sind hingerichtet worden."

„Ein am 5. May in Constantinopel gehaltener Ministerialrath oder Divan hat einmüthig den höchst wichtigen Beschluß gefaßt, daß von nun an das Corps der Janitscharen im Divan durch drey aus seiner Mitte genommene Mitglieder repräsentirt werden soll. Diese für die Rettung der Türkischen Herrschaft vielleicht entscheidende Maaßregel ist von einem alten wegen seiner Treue und Klugheit bekannten Janitscharen Chef Jussuf Aga angerathen worden. Dieser erfahrne Mann hat vorgestellt: das sey das einzige Mittel, um die Janitscharen fest an das Interesse der Pforte zu knüpfen und alles Mißtrauen zu zerstöhren. In dem ersten im Beiseyn von 3 Repräsentanten der Janitscharen gehaltenen Divan vom 19. May ist beschlossen worden, die Osmannische Armee auf Europäischen Fuß einzurichten. Die Repräsentanten der Janitscharen machten nur zwey Bedingungen, die angenommen wurden; erstens, daß man die Kleidung der Truppen nicht ändere, und zweytens, daß der verhaßte Name Nizam Dgedib, welcher dem trefflichen Selim das Leben gekostet, vermieden, und durch einen andern passenden ersetzt werde. Man arbeitet jetzt an dem Reglement, welches in der Osmannischen Geschichte Epoche machen wird. In demselben Divan beschäftigte man sich mit der Frage: was in Ansehung der Empörung in Morea und in Ansehung der Griechischen Nation überhaupt zu thun sey. Der neue Patriarch ward gerufen, um seine Meynung zu sagen. Die Ruhe und Würde, mit welcher der Prälat sprach, hat großen Eindruck gemacht.

Eine andere Maaßregel, die in ihren Folgen höchst wichtig seyn, aber auch zum Verderben der Pforte gereichen und sie mit den Seemächten in unangenehme Verhältnisse setzen kann, ist die an die barbaresken Raubstaaten ergangene Aufforderung, mit allen Schiffen, welche sie ausrüsten können, zu der Großherrlichen Flotte zu stoßen. In der an diese Staaten gesandten Aufforderung ist Alles gesagt, was den Fanatismus aufreizen und die Habsucht anspornen kann. Bereits hat der Engl. Bothschafter erklärt, sein Hof könne nicht zugeben, daß die Schiffe der Barbaresken in das Jonische Meer kämen, und alle Häfen der Jonischen Inseln würden für sie geschlossen seyn.

Das in der Türkischen Geschichte beyspiellose Ereigniß, daß die Janitscharen Repräsentanten im Divan haben, hat ungemeines Aufsehen erregt. Die Folgen davon sind nicht vorauszusehen.

Die Regierung hat befriedigende Nachrichten aus Morea enthalten, und Alles zeigt daß die Fortschritte

der Griechischen Rebellen nicht so glänzend waren, als es die wortreichen Anhänger derselben zu verkünden bemüht gewesen waren. Man ist empört über die Art und Weise, wie von beyden Seiten dieser Kampf geführt wird. Meistens sind es Unbewaffnete, die unter dem Mordstahl bluten. Der Muselmann und der Grieche, beyde suchen sich an Grausamkeit zu übertreffen; sie wüthen und fanden ihre Opfer in Morea und Negropont. Patrasso und Athen sind ein Raub der Flammen g worden. Dort und in Zea, in Tino und in Mykoni wurden von beyden Seiten die greulichsten Mordthaten mit kaltem Blute verübt. Auch Smyrna, dieser erste Handelsplatz der Levante, war jüngst der Schauplatz vielfältiger Gräuelthaten. Doch sind dort nun einige Englische und Französische Kriegsschiffe angekommen, welche den Franken Sicherheit gewähren und hoffentlich den Griechischen Raubschiffen Ehrfurcht einflößen werden.

Die Untersuchungen und Hinrichtungen dauern fort; vor einigen Tagen wurde auch der Arsenal-Dollmetscher, Beisade Nicolas Morousi, ein jüngerer Bruder des vor 4 Wochen hingerichteten Pforten-Dollmetschers, auf dem Platze vor der Caserne der Galiondschis enthauptet. Man beschuldigte ihn der Theilnahme an den Unruhen im Archipel.

Nach amtlichen Berichten aus Bucharest vom 3ten Juni befand sich das Hauptquartier des in die Wallachey eingerückten Türkischen Armee-Corps, unter dem Commando des Hadschi Ahmed Pascha, in Culentina außerhalb der Stadt, wo ein Lager von beyläufig 22000 Mann aufgeschlagen war, wovon die Hälfte in Cavallerie besteht. Dieses Lager sollte erst in einigen Tagen gegen die Rebellen aufbrechen; es scheint, daß man die Ankunft des Jussuf Pascha von Ibrail, welcher die Moldau von den Insurgenten zu reinigen beschäftigt ist, und bereits Jassy besetzt haben soll, erwarten wollte, um mit vereinter Macht gegen Ypsilanti vorzurücken, welcher sich fortwährend in seiner Stellung bei Tergowitsch befindet, und daselbst mit seiner angeblich aus 10000 Mann bestehenden Insurgenten-Schaar behaupten zu wollen scheint.

Krajowa ist bereits von den Truppen des Pascha von Widdin besetzt, welche ihre Vorposten den Aluta-Fluß aufwärts bis in die Nähe von Rimnik vorschieben.

Nach Aussage eines Augenzeugen ist Thodor Wladimiresko bald nach seiner Ankunft in Pitetsch durch Cordali überfallen, festgenommen und in Ketten unter starker Bedeckung nach Tergowischt zu Ypsilanti abgeführt worden.

Scio ist die einzige Insel des Archipelagus, welche sich nicht für die Griechen erklärt hat. Der dortige Gouverneur, Sohn des Capudan Pascha, hat durch seine ernsten Maaßregeln verhindert, daß die Einwohner sich gegen den kleinen Haufen Türken auflehnen konnten.

In Zea haben die Griechen, die äußerst mißhandelt worden, heftige Rache genommen. Vierzig Türken wurden einzeln erschossen und ihre Leichname in Stücke zerrissen.

Die von den Idrioten und andern Gesellschaften ausgerüstete Flotte ist 80 Segel stark, und die Schiffe sind mit 12 bis 30 Kanonen bewaffnet und von 50 bis 300 Mann bedient. Sie hat sich in 3 Theile getheilt. Die eine Abtheilung beschützt die Küsten, damit keine Truppen landen können, die 2te kreuzt im Archipelagus, die 3te erwartet zwischen Tenedos u. Mytilene die Türkische Flotte, um sie anzugreifen. Die Griechen haben einen Eid geschworen, alle ihnen begegnenden Schiffe zu entern; zu dessen Behuf sind sie mit Hacken und feuerfangenden Materialien versehen.

Unter den vielen Schiffen, welche die Griechen bisher aufgebracht haben, befinden sich auch mehrere Fahrzeuge, auf welchen Türkische Truppen waren, die man aus Asien nach Europa abgeschickt hatte. Die Griechen hatten schon gegen 7000 Gefangene, die als Geißeln von ihnen aufbehalten wurden. Sechs Türkische Kriegsschiffe, worunter 4 Fregatten, die gegen Aly Pascha bestimmt gewesen, sind von den Griechen genommen worden. Der Hafen von Thessalonich war von ihnen blockirt.

Am 23. April empörten sich die Janitscharen in Adrianopel und dortigen Türkischen Einwohner, und zwangen den Befehlshaber, 43 vornehme Griechen hinrichten zu lassen und ihr Vermögen einzuziehen.

Die meisten fremden Gesandten haben mit mehr oder weniger Einschränkungen das Recht der Pforte anerkannt, die durch die Dardanellen segelnde Schiffe anzuhalten; selbst der Englische, nicht aber der Rußische; dieser hat vorzüglich gegen das Verbot der Getreide-Ausfuhr aus dem schwarzen Meere, als gegen eine Verletzung der Tractate, protestirt. Der Zweck dieser Maaßregel ist, den empörten Griechen im Archipelagus und Morea die Zufuhr des Getreides aus Odessa abzuschneiden.

Der jetzige Türkische Kayser Mahmud II. ist gegenwärtig im 37. Jahre seines Alters und regiert seit dem 28. Juli 1808.

Auf Befehl der Pforte sind leider! die Mitglieder der Griechischen Geistlichkeit an vielen Orten hingerichtet und ihre Kirchen zerstört worden. Alles dieses unterdrückt den Muth der Griechischen Geistlichen nicht. Viele derselben stehen an der Spitze ihrer entschlossenen Waffenbrüder. Der Erzbischof von Neopatron in Thessalonien schlug den Türkischen Pascha, der gegen ihn aufgebrochen war, in mehreren Aktionen und fiel in einer derselben als Opfer für sein Vaterland.

Vermischte Nachrichten.

Das früher bey Mohilew gestandene und in der Gegend des Niemen vorgerückte Russische von Sackensche Armee=Corps wird sein Häuptquartier in Bialistock haben, und soll angewiesen seyn, in den jetzigen Cantonnirungen zu verbleiben.

(Vossi sche Berl. Z.

Geboren.

(Greiffenberg.) D. 24. Jun. Frau Schuhmacher=Mstr. Gottlob Enghardt, eine Tochter.

(Jannowitz.) D. 18. Fr. Baumgart, eine T.

(Schmiedeberg.) D. 26. Fr. Kaufm. Langenmayr, eine T. — D. 28. Fr. Tischlermstr. Nixdorf, eine T.

(Landeshut.) D. 25. Fr. Kfm. Mattern, einen S. — D. 27. Fr. Kfm. Anoritzky, eine T. — D. 27. Fr. Bäckermstr. Lorenz, einen Sohn.

(Fischbach.) D. 1. July. Fr. Amtmann Schimbke, einen Sohn.

(Goldberg.) D. 15. Juny. Fr. Goldarbeiter Zettel, einen S., Paul Ernst Friedrich. — D. 19. Fr. Tuchm. Kohl, eine T., Johanne Carol. Louise. — D. 20. Fr. Tuchmacher Hein, eine T., Johanne Caroline. — Den 23. Frau Schenkwirth Friedrich in Seiffenau, einen S., Carl Herrmann Theobald. — D. 22. Frau Tuchmacher Wolf, eine T., Ernestine Pauline.

(Schreibershau.) D. 22. Fr. Glasschneider Friede, eine T., Emilie Pauline.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 2. Martin Christian Genzmann, Unteroffizier vom 7. Schles. Ldw. Inf. Reg., mit Igfr. Rosine Sperling. — Den 3. Carl Friedrich Neumann, Tuchmachergesell, mit Igfr. Johanne Rosine Förster.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 25. Johann Christoph Rüffer, ehem. Ger. Scholze in Södrich, 74 J. — D. 28. Gottfried Exner, Schreiber, 35 J. 8 M. — D. 29. Ernst Leberecht Herrmann, Sohn des Bürger Bernhard Driese, 25 W. — D. 2. July. Carl Heinrich, Sohn des Hrn. Kfm. und Stadtverordneten Kunze, 16 J. 2 M.

(Warmbrunn.) D. 14. Juny. Fr. Bauerguts=Besitzer Fiedler, geb. Hainke, am Steck= und Schlagfluß, alt 37 J. — D. 26. Hr. Hildebrand, gewesener Bürger und Seifen=Fabrikant in Posen; er kam in der Hoffnung nach Warmbrunn, an den Heilquellen seine geschwächte Gesundheit wieder herzustellen, noch ehe er aber von denselben Gebrauch machen konnte, endete ein Schlagfluß schnell sein Leben, alt 38 Jahr. — D. 28sten. Daniel Marsch, Schuhmachergesell aus Lauban, an Abzehrung, alt 22 Jahr.

(Greiffenberg.) D. 21 Juny. Herr Kfm. August Friedr. Wendler, 54 J. M. 3 Tage. — D. 24. Frau Beutler=Wittfrau, Johanna Justina Herrmann, 83 J. 7 T. — D. 24. Kammmachermeister Johann Gottfried Neidig, 73 J. 14 T. — Den 27. Johanne Christiane, Tochter des Schuhmachermstr. Enghardt.

(Schmiedeberg.) Den 29. Auguste Wilhelmine, Tochter des Raths=Canzellisten Hrn. August Adolph.

(Landeshut.) D. 25. Juny. Herr Christ. Melchior Droske, gebürtig aus Hirschberg, gew. Rothgerber=Oberältester, 82 J. 2 M. 7 T. — D. 26. Christoph Jacob Zenker, Maurergesell, 66 Jahr.

(Goldberg.) Den 26. Johanne Eleonore, Tochter des weil. Gelbgießers Radeck, 23 J. 8 M. 20 T.

(Schreibershau.) Frau Glashändler Simon, 58 Jahr 3 M.

Verbindungs=Anzeige.

Unsre am 26sten v. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiesigen und auswärtigen Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an, und empfehlen uns zu fernerm geneigten Wohlwollen.

Hirschberg, den 4ten Juli.

Joseph Bach,
Henriette Bach, geb. Heymann.

Todes=Anzeige.

Am 22sten Juni 1821 entriß mir der unerbittliche Tod mein innigst geliebtes Weib, eine Stunde nach der zu zeitlichen Niederkunft mit einem todten Knaben. Nur 23 Jahre alt verlebte sie mit mir drei der aller glücklichsten Jahre in der Ehe. Von allen, die die Seelige kennen, bin ich der stillen aufrichtigen Theilnahme überzeugt.

Reichwaldau, den 28sten Juni 1821.

Friedrich Erbe, Wirthschafts=Beamter.

(Zu verpachten.) Eine mit gutem Handwerkzeug versehene Schmiede in einer sehr guten Lage, nebst bequemer Wohnung und Wagenremise, steht bey mir in Jauer zu verpachten und sogleich zu übernehmen; die Bedingungen sind bey mir selbst einzusehen. Bielard, Thierarzt.

(Gesuch.) Ein junger gebildeter Mensch von guten Eltern wünscht die Specerey=Handlung zu erlernen; nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Auctions=Anzeige.) Nächsten Montag den 9ten July, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden die zu der von Buchsschen Verlassenschaft gehörigen Pretiosa, Uhren, Gold und Silber ꝛc., Gewehre und Pistolen ꝛc., in dem am Ringe belegenen Hause Nr. 22, öffentlich versteigert werden. Unter den Pretiosis befinden sich zwey große Brillantringe, und unter den Uhren mehrere goldne und silberne Taschen= und Repetir=Uhren, mehrere Stutzuhren, eine sehr schöne Flötenuhr mit 8 Walzen und einem großen Spiegel und Stutzuhr, eine Uhr mit einem Glockenspiel und eine einen Monat gehende Stubenuhr ꝛc.

Die Gewehre, Pistolen, Degen ꝛc., worunter eine in sehr gutem Zustande sich befindende Kühnemannsche Windbüchse, werden Nachmittags vorkommen.

(Gesuch.) Einem jungen gebildeten Menschen von 15 — 16 Jahren, honetten Eltern und mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, gegen eine billige Pension die Landwirthschaft zu erlernen, kann die Expedition des Boten ein Dominium in der Nähe von Hirschberg nachweisen, wo alle Branchen der Landwirthschaft vorkommen.

(Anzeige.) Strohbesätze von vielerley Gattung sind angekommen; auch sind zu haben: bunte und weiße Metalick= und Spatterie=Hüte für Damen, und Kinder=Strohhüte, auch schmale und breite, glatte und gemusterte Spatterie, bey Caroline Hensel, geb. Dupuis de Rosier.

Hirschberg, den 5. July 1821.

(Anzeige.) Von meinem Sohn aus Havannah habe ich einige 1000 Stück der feinsten Cigarren bis Breslau erhalten, das 100 à 4 Thlr. Cour.; die ganze Kiste mit 1000 Stück kann ich für 35 Thlr. lassen. Wer Bestellung machen will, kann Proben bey mir erhalten, das einzelne Stück 1 Gr. Cour.

Hirschberg, den 5. July 1821. Caroline Hensel, geb. D. de R.

(Lotterie.) Bei Ziehung 34ster kl. Lotterie trafen in meiner Haupteinnahme 500 Rthlr. auf No. 11180, ohne mehrere Gewinne von 50, 20 und 10 Rthlr.; auch empfehle ich Loose zur 35sten kl. Lotterie, und ganze, so wie Viertel= als halbe Loose zur Klassen=Lotterie C. H. Martens,
Königl. Lotterie=Einnehmer in Hirschberg.

(Theater.) Heute, Donnerstag den 5. July: Der Sylvester=Abend, oder die Nachtwächter, ein Schwank in 2 Abtheilungen, von Karl Lebrün; darauf: der Schiffs=Capitain, Oper in 1 Act; die Musik von C. Blum. Freytag den 6ten: Die Wittwe und der Wittwer, oder Treue bis zum Tod, neues Lustspiel in 1 Aufzug, von Holbein, Manuscript; hierauf folgt: die Familie Besenstiel, possenhaftes Lustspiel in 2 Acten, von Kotzebue. Sonntag den 8. July: Der Grünmantel von Venedig, neues großes Schauspiel in 4 Aufzügen, nach Claurens Erzählung vom Freyherrn v. Schlechta, im Manuscript. Montag: Staberl's Hochzeit, ein lustiges Wiener Fabricat in 3 Aufzügen, als zweiter Theil von den Bürgern in Wien, von Bäuerle, mit Gesang. — Jeden Tag in der Woche ist Schauspiel; nur Sonnabends bleibt das Theater verschlossen. Faller.

(Anzeige.) Da meine in Nr. 24 des Boten c. a. angezeigte verlorne Uhr noch nicht wieder in meinen Händen ist, so ersuche ich alle Herren Uhrmacher, eine löbl. Judenschaft, oder Jedweden, dem sie zum Kauf angetragen würde, freundlichst, mir zu ihrer Wiedererlangung behülflich zu seyn. Das erste Gehäuse ist am Gewinde schadhaft, und inwendig in dem Gehäuse steht 1812 eingegraben. Die Uhrkette ist übersilbert und hält ein Petschaft mit grünem Stein, worauf die Buchstaben C. M. F. gestochen. Derjenige, der solche wiederbringt, erhält ein Drittheil des Werths derselben. Fischer, Stadtförster.

(Abschied.) Der gewesene Pachtbrauer Hartmann in Armruh empfiehlt sich allen seinen Bekannten und Freunden mit dem herzlichsten Lebewohl, und bittet um die fernere Freundschaft und Zuspruch.

Hartmann, jetzt Pachtbrauer in Schosdorf bey Greiffenberg.

(Herzlicher Dank.) Für den armen Verunglückten zu Seydorf sind dessen Vater eingegangen: Fischbach, Herr Schlegel 8 Sgr. 9 D'r.; Krumhübel, Frau Wehner 20 Sgr.; eine ungenannt seyn wollende 5 Sgr. Gott, der Geber alles Guten, segne die edlen Wohlthäter.

Warmbrunn, den 2. July 1821. Carl Siebenhaar, Handelsmann.

Berichtigung. In der vorigen Nr. lese man bey F...., S...., anstatt 17 Sgr. 6 Dr., 8 Sgr. 9 Dr.

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 27. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 219. hieselbst gelegenen Schumacher Hönickeschen Hauses ist ein nochmaliger Bietungs-Termin auf
den 12. July dieses Jahres
angesetzt worden. Hirschberg, den 30. Jan. 1821.
Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das zu dem Hause sub Nr. 21. gehörige, auf der Hintergasse gelegene Hinterhaus des verstorbenen Kaufmanns Herrn Daniel Gottlieb von Buchs, welches auf 3309 thlr. 4 ggr. abgeschätzt worden, in terminis
den 8. Juny, den 10. August und den 12. October d. J.
als dem letzten Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg, den 27. März 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 22 hierselbst gelegene, auf 3042 thlr. 16 ggr. abgeschätzte Haus nebst Hinterhaus des verstorbenen Kaufmanns Hrn. Daniel Gottlieb von Buchs in terminis den 8. Juny, den 10. August und
den 12ten October c.
als dem letzten Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden.
Hirschberg, den 27. März 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgerichte soll das sub Nr. 52 hierselbst am Ringe gelegene, auf 3481 thlr 8 ggr. 6 pf. abgeschätzte Jacobische Haus in Terminis
den 13ten Juli, 14ten September, und den 16. November c.
als dem letzten Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden.
Hirschberg, den 18. April 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub Nr. 648 hieselbst gelegene, auf 127 Thlr. 8 Gr. abgeschätzte, Haus des Waaren-Zurichter Brandt in termino den 10ten August dieses Jahres öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 24. May 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll die sub Nr. 797 C. hieselbst gelegene, auf 160 Thlr. abgeschätzte, Wiese des Nadler-Meister Samuel Gottfried Weinrich in termino den 10. August dieses Jahres öffentlich verkauft werden. Hirschberg, den 24. May 1821.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt anderweit für Rechnung des Käufers Ignaz Bahn, das zur Gastwirth Florian Gemmschen Concursmasse gehörig gewesene, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 24. May 1819 auf 1214 Thlr. 12 Gr. abgeschätzte Haus Nr. 153 in Warmbrunn, und es stehen die Licitations-Termine auf den 18. May und auf den 18. Juny c., der letzte und peremtorische aber auf den 18 July c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzelley an, in welchem letztern der Zuschlag des Hauses für das höchste und annehmlichste Gebot zu erwarten ist.
Hermsdorf u. Kynast, den 5. April 1821.
Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt Schuldenhalber die Gottfried Gebauersche, in der ortsgerichtlichen Taxe vom 21. April c. auf 246 Thlr. 26 Sgr. 3 D'r abgeschätzte Auenhaus Nr. 2 in Ludwigsdorf, und der einzige peremtorische Licitationstermin steht auf den 3. September c., Vormittags 11 Uhr, in der hiesigen Amts-Kanzley an. Hermsdorf u. Kynast, den 7. Juny 1821.
Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Subhastation.) Zu der auf den Antrag eines Realgläubigers im Wege der Execution verfügten Subhastation der Gottlieb Gläserschen Häuslerstelle Nr. 92 zu Hernsdorf, welche nebst den dazu gehörigen Grundstücken local-gerichtlich auf 416 Thlr. 16 Sgr. 8 D'r. Courant abgeschätzt worden, ist ein peremtorischer Termin auf den 30. July c. Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzley anberaumt, welches kauflustigen Besitz- und Zahlungsfähigen hiemit bekannt gemacht wird.

Greiffenstein, den 21. May 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution die Gottlieb Gebauersche, sub Nr. 28 in Egelsdorff belegene, ortsgerichtlich auf 102 Thlr. 10 Sgr. Courant gewürdigte, Häuslerstelle auf 9 Wochen, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 31. August c., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Bestbietenden zu gewärtigen.

Greiffenstein, den 19. Juny 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution die Ehrenfried Weißmannsche, sub Nr. 58 zu Regensberg belegene, ortsgerichtlich auf 83 Thlr. 2 Sgr. Courant gewürdigte, Häusler-Possession auf 9 Wochen, und fordert Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis den 7ten September c., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag an den Bestbietenden zu gewärtigen. Greiffenstein, den 23. Juny 1821.

Reichsgräflich Schaffgotschsches-Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Die Erben des hieselbst verstorbenen Gärtner Johann Gottlieb Menzel sind gewilliget, die von ihrem Erblaßer nachgelassene Gärtnerstelle sub No. 3 zu Tiefhartmannsdorf, nebst 10 Schfl. Aussaat, 2 Kühen und einer Ziege, meistbiethend zu verkaufen, und haben zu diesem Behuf den 17. July als Termin angesetzt. Kauflustige Biet- und Zahlungsfähige werden daher hiermit eingeladen, gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr im Gerichts-Kretscham Allhier zu Tiefhartmansdorf zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß gedachtes Grundstück nebst Inventarien Stücken dem Meistbiethenden und Bestzahlenden von denen Erben wird zugeschlagen werden.

Tiefhartmansdorf, den 26. Juny 1821. Die Orts-Gerichte im Auftrage.

(Anzeige.) Mit Bezug auf meine frühere im Nachtrag zu Nr. 23 des Boten aus dem Riesengebirge enthaltene ergebene Anzeige, verfehle ich nicht, durch das nachstehende mir ertheilte Attest, das Resultat der von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau, auf meinen Antrag angeordneten Untersuchung des hiesigen Krahn- und Uferbaues, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Speditions-Anstalt Aufhalt a. O., den 18. Juny 1821.

Der Spediteur Louis Philipsborn.

Bei der auf Befehl Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Breslau Statt gefundenen Untersuchung der im Gange befindlichen Wiederherstellung des Krahns und der Ufer-Bauwerke an der Speditions-Anstalt zu Aufhalt a. O. hat sich ergeben, daß diese Bau-Arbeiten mit gehöriger Sorgfalt und bedeutendem Kosten-Aufwande eingeleitet sind, und daß nach Ausweis der aufgenommenen Verhandlungen, das Ausladen der Schiffe während des Baues nicht verhindert, und selbst der Krahn, wo es erforderlich war, dabey benutzt worden ist. Steinau a. O., am 5. Juny 1821.

Herrmann, Königl Wasserbau-Inspector.

(Zu verkaufen.) In der Nähe Hirschbergs steht wegen Veränderung ein Acker-Grundstück von 42 Scheffel Aussaat, wobey etwas Wiesewachs befindlich, zu verkaufen. Es befindet sich dabey eine schöne Torfgräberey und die benöthigten Wirthschafts-Gebäude. Näheres besagt die Expedition des Boten.

(Zu verkaufen.) Der Ober-Kretscham in Grunau, bestehend aus einem gut gebauten zwey Stock hohen Hause, wobey die Brennerey im besten Zustande und ganz neu massiv erbaut ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Die Lage dieses Kretschams ist sehr gut. Kauflustige melden sich beym Eigenthümer.

(Zu verkaufen.) Endesunterzeichneter ist gesonnen, sein in der Nieder-Vorstadt an der Hauptstraße gelegenes Backhaus Nr. 238, aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich beym Eigenthümer melden. August Illner jun., Bäckermeister in Landeshutt.

(Verkauf.) Da ich gesonnen bin, mein in Haugsdorf bey Lauban und Naumburg gelegenes, mit sehr schönen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, Feldern, Wiesen, Holz, einem Garten mit Obstbäumen, auch einer Kirschallee versehenes Großbauer-Gut zu verkaufen, so mache ich dieses hiermit öffentlich bekannt, mit dem Bemerken, daß Kauflustige an Ort und Stelle sich alles in Augenschein nehmen können, wegen des Kaufpreises u. andern nöthigen Bedingungen aber sich hier in meiner Behausung persönlich zu melden haben.
Gebhardsdorf bey Friedeberg a. Q., den 23. Juny 1821. Ernst Petersen.

(Kunst-Anzeige.) Den hohen Badegästen und einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß meine Gallerie von Wachsfiguren in ein anderes Locale, nämlich in den Saal des Hrn. Brauermstr. Ilgner verlegt worden ist. Der bereits erfolgte zahlreiche Zuspruch, wofür ich den ergebensten Dank sage, läßt mich hoffen, daß eine kurze Verlängerung meines Aufenthaltes denselben noch vermehren wird, und ich schmeichle mir, daß jeder Anschauer das Cabinet mit seiner Zufriedenheit verläßt. Näheres besagt der Anschlagzettel.

Warmbrunn, den 2. July 1821. Mayer, Wachspoussirer aus Potsdam.

(Kunst-Anzeige.) Bey seiner Anwesenheit empfiehlt sich Unterzeichneter einem hohen Adel und andern hohen und verehrten Freunden der Lust-Feuerwerkerey mit allen Gattungen von Lust-Feuerwerks-Gegenständen von der besten Güte und zu den möglich niedrigsten Preisen.

Auch nimmt derselbe sowohl schriftliche als mündliche Bestellungen auf Gelegenheits-Feuerwerke aller Art an, welche auch auf Verlangen am Orte des Abbrennens selbst von ihm angefertigt, angeordnet und abgebrannt werden. Da der Künstler außer den gewöhnlichen kleinen und großen Lust-Feuerwerksstücken auch die so beliebten Tourbillons (sowohl einfache als vierfache), alle Arten von Namen, Wappen und Inschriften in farbigem Flammenfeuer, ingleichen alle Couleuren von Opferfeuern, und endlich auch das, wegen seines außerordentlichen Glanzes berühmte Bengalische Feuer, oder die sogenannten mogolischen Lampen, verfertigt, so schmeichelt er sich mit geneigter Abnahme und gütigen Aufträgen, mit der Versicherung, daß er seinerseits alles anwenden wird, um sich das Zutrauen der hohen und resp. Kunstfreunde zuzueignen und zu erhalten.

Meine Wohnung ist in Warmbrunn, beym Bäckermstr. Schirmer. Mein Stand in der Promenade.

J. C. Gränke,
Lust- und Kunst-Feuerwerker aus Breslau.

(Empfehlung.) Mit einem Laager verschiedener Leinenwaaren von ganz besonderer Güte, als: Damast und Schachwitz-Tischzeugen in verschiedenen Größen, Damast- und Schachwitz-Handtücher Zeugen, weißen und bunten Frühstück-Tüchern, gemusterten schwarzen Leinenzeugen zu Meubles-Ueberzügen, weißer 6 Viertel und 7 Viertel breiter Leinewand, weißer Batist-Leinewand, weißer Haus-Leinewand und weißen Taschentüchern mit verschiedenen Kanten empfiehlt sich

Ernst Molle,
wohnhaft in Hirschberg, auf der äußern Schildauer Gasse in den drey Bergen Nr. 252.

(Empfehlung.) Einem werthgeschätzten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich das sogenannte „Neue Wirthshaus," auf der Grenze bey Friedeberg, in Pacht genommen habe, und verfehle nicht, mich damit bestens zu empfehlen. Meinen geehrten frühern Abnehmern von Brantweinen dient zur Nachricht, daß ich nach wie vor sie gut und reell bedienen werde, und bitte um ihr ferneres geneigtes Zutrauen.
Joh. Nicolaus Müller,
ehem. Pachtbrauer in Mittel-Steinkirch.

(Anzeige.) Endesunterzeichneter verfertigt schönen und guten Holzessig, verläßt solchen um billigen Preis, und ersucht ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum um gefällige Abnahme. Sein Logis ist im Hause Nr. 125 zu Landeshut. Iman. Ign. Häsler.

(Zu verkaufen.) Eine Drechselbank von Mahagoni und ein Schreibepult sind für billigen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt die Expedition des Boten.

(Zu verpachten.) In einem hiesigen Garten soll das Obst verpachtet werden, wovon das Nähere in der Expedition des Boten zu erfahren. Hirschberg, den 4. July 1821.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche an den Unterzeichneten Forderungen zu haben vermeinen, werden hiermit eingeladen, solche innerhalb 8 Tagen anzuzeigen, und nach richtig befundener Rechnung die augenblickliche Bezahlung zu gewärtigen. Hirschberg, den 1. July 1821.

Der Post=Director Schneider.

(Abschied.) Mein schneller Abgang aus hiesiger Gegend macht es mir unmöglich, von allen meinen geehrten Freunden mündlich Abschied zu nehmen! — Indem ich nun dieß hiermit schriftlich thue, füge ich zugleich die ganz ergebenste Bitte bey, mich und meine Familie auch in der Entfernung in gütigem Andenken behalten zu wollen. Hermsdorf, den 28. Juny 1821.

Michaelis,
Ober=Amtmann und General=Pächter von Petschkendorf bey Lüben.

(Abschied) Bey meinem Abgange von Mittel=Kauffung nach Klein=Jänowitz bey Liegnitz empfehlen wir uns allen Freunden und Bekannten ergebenst zu fernerm freundschaftlichen Andenken.

Mittel=Kauffung, den 1. July 1821.

Michalk, und Familie,
Wirthschafts=Inspector.

(Gefunden. Ein Beutel mit etwas Geld wurde ohnweit dem Burgthor gefunden; wer sich über dessen Verlust gehörig ausweisen kann, erhält ihn gegen Erstattung der Insertions=Gebühren im Hause Nr. 814. vor dem Burgthore zurück.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 30. Juny 1821.

		B.	G.
Amsterdam in Courant . . .	Vista	—	—
dito	2 M.	141 1/4	—
Hamburg in Banco	4 W.	—	151 1/3
dito	6 W.	151	—
dito	2 M.	150 1/3	—
London p. 1. L. Sterling . .	dito	7. 2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung . .	Vista	104 1/6	—
Augsburg	2 M.	104	—
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 3/4	—
dito	2 M.	103 5/6	—
Berlin	Vista	—	100
dito	2 M.	99 1/6	—
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	97 1/2
Kayserl. dito	dito	—	97
Friedrichsd'or pr.	100 R.	—	15 1/2
Conventions-Geld pr. . . .	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/4	175 3/4
Banco-Obligations pr. . . .	100 R.	83	—
Staats-Schuld-Scheine . . .	dito	68 2/3	68
Holl. Anleihe-Obligations . .	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations . .	dito	37 3/4	—
Churmärksche Obligations . .	dito	—	60 1/3
Hiesige Stadt-Obligations . .	dito	—	106
dito Gerechtigk. Obligations .	dito	84	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	79 1/2
Tresor-Scheine	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine . .	150 Fl.	42	—
Pfandbriefe pr.	1000 R.	4	3 1/2
dito	500 R.	4 1/2	4
dito	100 R.	—	—

Getreide=Markt=Preis der Stadt Hirschberg.

Den 28. Juny 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	156	146	136
Gelber Weitzen . .	125	115	105
Roggen	70	62	54
Gerste	58	52	48
Hafer	38	36	35
Erbsen	70		

Getreide=Markt=Preis der Stadt Jauer.

Den 30. Juny 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	150	140	130
Gelber Weitzen . .	120	110	100
Roggen	70	68	66
Gerste	52	48	44
Hafer	37	36	35

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt=Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schilbauergasse Nr. 195/66.